

ERASMUS/Kooperation Übersee Studierendenmobilität/PJ <u>Erfahrungsbericht</u>	  Medizinische Fakultät hes Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät
--	---

Land	Gasthochschule	Studienfach
Mexiko, Merida	Anahuac Mayab	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
2016/17	November 2016	März 2017
Nachname (optional)	Vorname (optional)	E-Mail (optional)
	Gundula	
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ...		
dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird.		ja
dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird.		ja
meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird.		ja

Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):

Universidad Anáhuac Mayab
 Oficina de Relaciones Internacionales
 Att'n. Marisol ACHACH SOLIS
 Carretera Mérida-Progreso Km. 15.5
 Int. Km. 2 carretera a Chablekal . C.P. 97310
 Mérida, Yucatán, México.
 Tel. +52 (999) 942 4800 ext. 416

Kontaktperson für eine Unterkunft:

1. Vorbereitung Heimatland:

- Tipps für die Bewerbung an der ausländischen Hochschule. Welche Dokumente mussten eingereicht werden, welche waren schwierig zu besorgen?

Unter diesem link [http://international.anahuacmayab.mx/page/6-aplica!/_/](http://international.anahuacmayab.mx/page/6-aplica!/) finden sich alle Dokumente die eingereicht werden müssen.

(Bei Zeiten für den Klinikaufenthalt Urlaubszeit einplanen und unbedingt angeben, wenn gewünscht. Meines Verständnisses am besten nach Abschluss der Rotationen)

- Wenn ein Visum beantragt werden musste, welche Unterlagen mussten hierfür eingereicht werden, welche Tipps gibt es hierzu?

Ein Visum ist für einen Aufenthalt bis 180 Tage nicht nötig. Es gibt auf der Seite der Uni Mayab ein Formular, das einem beispielhaft zeigt, wie man das Einreiseformular ausfüllen muss, das einem im Flugzeug ausgehändigt wird.

- Andere wichtige Informationen
 Ich habe mich in dem halben Jahr vor Abreise durchimpfen lassen, Meningitis (Nimenrix oder Menveo), Typhus, Tollwut (viele Straßenhunde unterwegs), Grippeimpfung. Die Techniker Krankenkasse hat dies alles abzüglich normaler Zuzahlungen erstattet. Plus normale Impfungen, die hier auch verlangt werden.

2. Formalitäten Gastland: Einschreibung, Papiere, Betreuung vor Ort

Man muss zur Universität fahren um dort die Papiere zu bekommen, die man für die Klinik braucht. Zur Uni fahren Busse schräg gegenüber der Kathedrale ab, also in der Straße zwischen Plaza Grande und Kathedrale hinter den Touristenbussen. Es sind Busse die der Uni gehören, es steht also groß Anahuac oder A drauf. Die Busse fahren aber nur einige Male am Vormittag (<http://mayabus.anahuacmayab.mx/>). Die Fahrt dauert etwa eine halbe

h. Es ist sinnvoll Tania, mit der man dort vorwiegend zu tun hat, vorher anzurufen und zu sagen wann man kommt bzw. zu fragen ob die Papiere fertig sind, da man sonst umsonst die lange Reise macht. Nachdem man Tania und Dr. Luna getroffen hat, muss man mit den ausgehändigten Unterlagen zum Secretario de la Salud, Strasse 72 zwischen Straße 55 und 53. Von dort wird man zu einer Bank (Bannorte zB. In der Straße 65) geschickt, um die 400 Dollar für die 4 Monate im Krankenhaus zu zahlen. Danach muss man in die Straße 55 nochmal eine Unterstelle des Secretario de la Salud ist, um die Zahlung nachzuweisen. Ich hatte den Eindruck, man muss immer wieder erklären, warum man dort ist und was man will, aber dann wurde ich auch immer zu den richtigen Leuten durchgeschleust.

3. **Studium/Praktische Ausbildung:** Unterschiede in der Ausbildung, Lehrangebot, Kurswahl, Betreuung, evtl. Adressen, Kontaktpersonen an der ausländischen Universität bzw. Klinik

Die ersten vier Wochen habe ich in der Allgemeinen Chirurgie verbracht. Nachdem ich mir alle möglichen Vorstellungen gemacht hatte, wie es dort aussehen könnte, war ich vor allem überrascht, dass dort alles mit Schreibmaschine geschrieben wird. Man kann auf Station sein oder im OP, aber an beiden Orten hat man nicht sicher viel zu tun. Auf Station werden viele Scheine geschrieben für Bildgebung, Laboraufträge usw. und diese dann durch die Klinik getragen, weil sie hier und dort abgestempelt werden müssen. Es können die Blutabnahmen gemacht werden und Aufnahmen geschrieben werden, obwohl diese hier teilweise stiefmütterlich gehandhabt werden. Ordentlich untersucht wird eigentlich keiner und die mexikanischen Studenten schreiben die Aufnahmen oft, ohne den Patienten überhaupt einmal berührt zu haben. Gleichermaßen macht man diese Aufnahmen auch im OP. Dort ist ein Raum der als OP-Vorbereitung- Aufwach- und Aufenthaltsraum für alle genutzt wird und auch da wird der Patient nur befragt und selten berührt. Von der Privatsphäre gesehen bietet sich es da aber auch noch weniger an. Auf Station werden dann auch nochmal täglich alle Wunden behandelt. Da sieht man viele Wunden, die man in Deutschland nicht zu sehen bekommt. Im OP schreibt man also die Aufnahmen und kann sich die OPs anschauen und teilweise mit am Tisch stehen, dann darf man auch ab und zu nähen. Ich habe aber viel Zeit ohne Aufgabe verbracht und fand das teilweise sehr anstrengend, denn man verbringt in der Klinik ja sehr viel Zeit. In meinem Fall waren es zwei Nachtschichten pro Woche, bei meiner Vorgängerin wohl nur eine. Der verantwortliche Dr. Palma in der Klinik sagte, er würde sich nach dem richten, was die Uni Mayab vorgiebt und die hatte in diesem Fall 2 Nachtschichten in die Unterlagen geschrieben. In der Nacht kann man instrumentieren, viele Gelegenheiten bekam ich dazu aber in meinen Nachtschichten nicht. Insgesamt fand ich die vier Wochen in der Chirurgie deshalb nicht so spannend. Danach bin ich für 5 Wochen in der Notaufnahme gewesen. Hier ist viel Trubel, aber man ist zumindest meistens ganz gut beschäftigt. Ich habe mich eigentlich die ganze Zeit im Bereich „primer contacto“ aufgehalten, aber man kann auch in die „pasillos“ oder die zwei fast stationsähnlichen zusätzlichen Säle für Männer oder Frauen gehen. Oder in die Kindernotaufnahme, dort war ich am ganz am Ende meines Aufenthaltes noch mal und es ist sehr entspannt und nett. In der Notaufnahme hilft man bei Blutabnahmen, arteriellen Abnahmen für Blutgasuntersuchungen, oder kann Wunden nähen und säubern. Wieviel man von jedem macht hängt sehr davon ab, wo man sich einbringen möchte. Ich habe weniger genäht und eher beim allgemeinen Geschäft mitgeholfen. Ich durfte z.B. auch ZVKs legen und hätte dies sicher sehr viel mehr tun können, wenn ich mich immer gleich dazu gemeldet hätte. Insgesamt sieht man sehr viele verschiedene Krankheitsbilder. Es ist anstrengend, da immer viel Trubel ist und man ja auch die Nachtschichten hat, aber mir hat es in der Notaufnahme am besten gefallen. Danach war ich 3 Wochen in der Geburtshilfe, in einem anderen Krankenhaus, etwa 20 min mit dem Fahrrad vom O'Horan Krankenhaus entfernt. Nicht sehr weit, aber die Fahrt auf dem Fahrrad durch den Verkehr fand ich trotzdem etwas nervig. In der Geburtshilfe ist es sehr nett, und wenn man Interesse an diesem Fach hat, kann man dort viele Geburten begleiten oder bei Kaiserschnitten im OP instrumentieren. Für mich waren drei Wochen dort ausreichend, danach bin ich nochmal in die Kindernotaufnahme zurückgegangen.

4. **Unterkunft** (Wohnheim / Privat, Preis, Qualität, evtl. Adresse, Tipps) Ich habe zuerst im Hostel La Ermita in der Strasse 77 gewohnt, dort war es sehr nett und sauber. 10 Euro im Einzelzimmer, mit geteiltem Bad und 8,50 im Mehrbettzimmer. Von dort zur Innenstadt sind es aber etwa 20 min zu Fuss. Über einen Kontakt einer Freundin aus Deutschland kannte ich hier einen Chilenen, der mir schlussendlich ein Zimmer im Haus von Freunden vermittelt hat, die sehr nah am Krankenhaus O'Horan wohnen. Ich habe dort 2500 Pesos gezahlt und

finde das ok. Mir wurden aber einige Wohnungen im Zentrum gezeigt, die 4000 Pesos kosteten und nicht sehr ansehnlich waren. In den Straßen des Zentrums die Richtung des Krankenhauses O'Horan liegen, z.B. Strasse 45 habe ich aber viele Häuser gesehen, wo Vermietungen angeboten wurden. Dort kann man einfach mal anrufen, oder die weiteren Straßen der Umgebung mit dem Fahrrad befahren oder die Kontakte aus den vorherigen Berichten nutzen. Ich fand es nicht ganz einfach, etwas zu finden.

5. **Finanzen:** Welche Summe sollten Studierende 1. für die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes und 2. für die monatlichen Lebenshaltungskosten im Ausland einplanen? Auf welche zusätzlichen Kosten sollten sie vorbereitet sein?
Für das Wohnen sind etwa 125 bis 200 Euro einzuplanen. Ich war sehr froh, das mir ein Freund das Zimmer vermittelt hat, denn die Zimmer die mir vorher angeboten waren, waren teurer und doch eher weniger sauber und ordentlich. Dort habe ich dann etwa 125 Euro pro Monat gezahlt. Man muss für die Arbeit im Krankenhaus im Voraus 400 Dollar entrichten. Für Essen aus dem Supermarkt bezahlt man teilweise ähnlich viel wie in Deutschland, im Restaurant etwa 3-10 Euro pro Gericht mit Getränk. In der Klinik kann man ja in die Mensa gehen und entsprechend Geld für Essen sparen, aber das Essen ist extrem fleischlastig. An weiteren Ausgaben kommt es z.B. drauf an, ob man sich ein Fahrrad kaufen möchte oder viele Touren in die Umgebung unternehmen möchte. Mein Fahrrad hat etwa 100 Euro neu gekostet, vielleicht bekommt man bei bicitianguis Merida, einer FB Seite, billigere secondhand Fahrräder. Ich glaube dass man auch am Beginn des Paseo de Montejo, einer sehr großen Straße die etwa in der Mitte des Zentrums von Süden nach Norden verläuft, auf der linken Seite gebrauchte Fahrräder kaufen kann. Dort werden auch Fahrräder für längere Zeit vermietet. Ich empfehle in jedem Fall ein Fahrrad zu haben, denn damit kommt man am besten durch die Stadt. Die Touren werden teilweise von Hostels und anderen Anbietern angeboten, aber man kann zu den meisten Dingen auch einfach selber mit dem Bus hinfahren, wenn man sich hier ein bisschen auskennt.

6. **Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?**

Ich habe viele verschiedene Krankheitsbilder in sehr verschiedenen Stadien gesehen, besonders in der Notaufnahme. Ich durfte Wunden säubern und nähen, wurde aber gerade bei letzterem nicht immer genau unterrichtet, wie dies zu tun sei, weshalb ich mich da dann zurückgehalten habe. Es war interessant zu sehen, wie Diagnostik betrieben wird, wenn nicht für alles Ressourcen zur Verfügung stehen, insbesondere weniger Bildung.

Die Patienten fand ich oftmals etwas allein gelassen. Auf den Stationen ist fast immer ein Angehöriger da, aber in der Notaufnahme, wo die Patienten vielleicht besonderer Aufmerksamkeit bedurft hätten, war schon aus Platzgründen nur zu ganz begrenzten Zeiten Besuch erlaubt. Viele der Patienten waren auch an ihre Betten gebunden, um sich oder andere nicht zu gefährden. Auch in der Geburtshilfe sind die Schwangeren, oft sehr junge Frauen, die ganze Zeit mit ihren Schmerzen alleine.

7. **Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?**

Die Gesamterfahrung.

8. **Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?**

Das Essen in Yucatan ist extrem fleischlastig.

9. **Gab es Verhaltensweisen der Menschen oder Situationen im Gastland, welche Sie irritiert haben? Wenn ja, bitte beschreiben Sie diese.**

Die anderen PJ-ler, die ein noch härteres Leben haben als man selbst, da sie alle drei Nächte, also im Zweifel auch am Wochenende Schicht und Nachtschicht hatten, waren nett, aber nicht immer gleich sehr gesprächig. Ich habe mit verschiedenen Gruppen zusammengearbeitet, da ich in anderen Zeitfenstern rotierte als sie, und jede weitere Gruppe mit der ich gearbeitet habe hat mich offener und gesprächiger empfangen als die vorherige. Das hat mich sehr gefreut, denn in den ersten zwei Wochen habe ich mich sehr allein gelassen gefühlt. Auch die Assistenzärzte brauchten zumindest teilweise einige Zeit zum auftauen. Viele muss man einfach direkt in Gespräche verwickeln, denn eigentlich sind sie auch neugierig, wie hier in Deutschland alles so ist. Insgesamt sind einfach alle übermüdet.

Irritiert hat mich der teilweise sehr akkurate und dann wieder eher mangelhafte Umgang mit Hygienevorschriften. Es ist allerdings auch sehr viel schwieriger, dort immer steril zu arbeiten wenn es eigentlich angemessen wäre, da die entsprechenden sterilen Sets oder Handschuhe gerade einfach nicht zur Verfügung stehen.

Irritiert hat mich auch die Hierarchie zwischen den Ärzten der verschiedenen Ausbildungsjahre. Die höheren Jahre dürfen gewisse Bestrafungen an die unteren Jahrgänge erteilen, z.B. weitere Nächte in der Klinik bleiben zu müssen, oder in der morgendlichen Unterrichtsstunde zu stehen, statt sitzen zu dürfen.

10. **Sonstiges:** Wertungen, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps
siehe andere Abschnitte

11. Stadt, Land, Menschen

Merida hat mir gut gefallen, man kann dort ein schönes Leben haben. Ich empfehle sehr, im ersten Tertial/Winter dorthin zu fahren, da es in den Sommermonaten glaube ich fürchterlich warm und feucht ist. In der Umgebung gibt es viele schöne touristische Ziele, ich war allerdings sehr reisefaul an den Wochenenden und hatte es verpasst, mir vorher Urlaub mit einzuplanen, um weiter weg zu fahren. Urlaubszeiten muss man unbedingt mit angeben, wenn man bei der Bewerbung die Zeiten angibt, die man in der Klinik verbringen will, sonst gewährt es die Uni nicht. Wenn man gerne reist, lohnt es sich sicherlich, nur die notwendige Mindestanzahl von Wochen pro Tertial zu machen (12?) und danach noch einige Wochen zu reisen.

Ich habe viele sehr nette Menschen kennengelernt, aber einige brauchten einen Anstubs, um aufzutauen.

12. evtl. **Anerkennung** der im Ausland erbrachten Studienleistungen

Im Rahmen des PJ wird es normal anerkannt, sofern man die notwendige Anzahl an Wochen im Krankenhaus tätig ist.